

# Press Release

---

1.10.2014

## **5. Oktober 2014: Die Humboldt-Gesellschaft ehrt das Engagement von Friedrich Schorlemmer mit der Goldenen Medaille**

Eine andere Person zu ehren bezieht sich nicht nur auf den Geehrten, sondern wirft den oder die Ehrenden auch auf sich selbst zurück. Konkret für die Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V. stellt sich also die Frage: Was sind die Gründe, die es rechtfertigen, dass gerade die Humboldt-Gesellschaft eine derartige Ehrung vornehmen soll?

Die Rechtfertigung für diesen Auszeichnungsakt findet sich im Beschluss der Mitgliederversammlung am 9. Mai 2014, in der Zweckbestimmung und Position (Zielsetzung) der Humboldt-Gesellschaft, in dem „Geist“ der Humboldt-Brüder, Wilhelm und Alexander, und nicht zuletzt in der Liste der bisher Geehrten.

Im Beschluss der Mitgliederversammlung am 9. Mai 2014 wurde formuliert, dass durch die Auszeichnung an eine gesellschaftlich herausragende Persönlichkeit mit der Goldenen Medaille die Bedeutung der im kommenden Herbst (2014) stattfindenden 100. Tagung unterstrichen werden soll. Und weil die 100. Tagung in der Zeit um den 3. Oktober 2014 stattfindet, also 25 Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands, befanden es die Mitglieder sinnstiftend, eine Persönlichkeit auszuzeichnen, die einen wesentlichen Beitrag zum Prozess der Wiedervereinigung geleistet hat und noch leistet: Pastor Dr. h.c. Friedrich Schorlemmer – und damit stellvertretend auch alle Deutschen zu ehren, die aus persönlichem Engagement zu einem Zusammenwachsen Deutschlands in Frieden und Freiheit beigetragen haben.

Entscheidend für die Humboldt-Gesellschaft ist dabei, dass sich Dr. Schorlemmer nicht aus einem Amt, sondern sich aus persönlichem demokratischem Verantwortungsbewusstsein heraus mit langjährigem zivilen Mut für eine politisch-humane Angelegenheit eingesetzt und dabei viele persönliche Nachteile in Kauf genommen hat; denn mit dieser Lebensgestaltung fügt sich Pastor Schorlemmer voll und ganz in das Denken und Handeln der Brüder Humboldt ein.

Der Paragraf zwei der Satzung formuliert die Zweckbestimmung der Humboldt-Gesellschaft: Sie soll Forschung in freier Zusammenarbeit betreiben, mit Schwergewicht auf drängende Zeitfragen; Sie soll das Verständnis für das Wesen von Wissenschaft, Kunst und Bildung fördern und sie soll kulturpolitisch wirken. Also rechtfertigt sich die Ehrung uneingeschränkt aus der Zweckbestimmung.

Die Humboldt-Gesellschaft möchte im Geiste von Wilhelm und Alexander von Humboldt dem Individuum den Weg zu seiner eigenen Erkenntnis und Selbstverwirklichung aufzeigen, die Gemeinschaft stärken und gleichzeitig Toleranz üben, gesellschaftliche Probleme erkennbar machen, dazu Stellung nehmen und auf Lösungen verweisen, so wie Pfarrer Schorlemmer zum Beispiel die Lücken der Wiedervereinigung hartnäckig aufzeigt. Und sie will junge Menschen in diese Aufgabenbereiche einbeziehen. Die Ehrung stimmt also perfekt mit dieser Zielsetzung überein!

Von dem „Geist“ der Humboldt-Brüder, ist es schwierig, allgemein zu reden. Daher soll ein konkretes Beispiel von Wilhelm von Humboldt zeigen, wie dieses humboldtsche Denken zur Rechtfertigung taugt. Ein ähnliches ließe sich auch bei Alexander finden. In seinem politischen Erstlingswerk „Über Religion“, das übrigens zu seinen Lebzeiten nicht gedruckt wurde, schreibt der junge Wilhelm 1789 im letzten Absatz: *„Wenn der Satz: dass der Zweck des Menschen im Menschen liegt, in seiner inneren moralischen Bildung, ... wenn [dieser] Grundsatz allen Handelns gegen, alles Wirkens auf Menschen, folglich erstes und höchstes Prinzip ... aller Erziehung und aller Gesetzgebung geworden ist; so bedarf [über]die Erhaltung der grenzenlosesten Freiheit zu denken ... und ... die gefundenen Resultate anderen mitzuteilen, keiner Verteidigung mehr.“* Und das ist es genau, was unser Preisträger in vorbildhafter Weise getan hat: über Freiheit zu denken und die gefundenen Resultate ändern mitzuteilen.

Die Goldene Medaille, die die Humboldt-Gesellschaft seit 1964 als höchste Auszeichnung für hervorragende wissenschaftliche Leistungen oder ein herausragendes Lebenswerk verleiht, tragen Hanno Beck (Nestor der Humboldt-Forschung, 2007), Roman Herzog (Staatsrechtler, Bundespräsident, 2002) und Carl Orff (Komponist, 1971) – um nur drei der 20 bisher Geehrten zu nennen. Pastor Dr. h.c. Schorlemmer bereichert die (auf [www.Humboldt-Gesellschaft.org](http://www.Humboldt-Gesellschaft.org) einsehbare) Liste der Preisträger als eine der ganz wenigen Persönlichkeiten, die sich aus persönlichem demokratischen Verantwortungsbewusstsein heraus mit langjährigem zivilen Mut für eine politisch-humane Sache eingesetzt und dabei viele persönliche Nachteile in Kauf genommen hat.

Die Ehrung von Herrn Dr. Schorlemmer mit der Goldenen Medaille der Humboldt-Gesellschaft aus den von der Mitgliederversammlung ausgesprochenen Gründen ehrt auch die Humboldt-Gesellschaft selbst und unterstreicht deutlich die in ihrer Satzung und Zweckbestimmung gesetzten Ziele. Sie ergänzt und bereichert die Liste der bisherigen Träger der Goldenen Medaille und unterstreicht in eindrücklicher Weise wieder neu die Aktualität der Geisteshaltung der Brüder Humboldt.

Die die Auszeichnung begründenden Tatsachen in einer Laudatio wirklich einsichtig und eindrücklich darlegen kann jedoch nicht der Präsident der Humboldt-Gesellschaft, sondern dies kann nur ein langjähriger Freund und Weggefährte des Auszuzeichnenden, Herr Pastor Volker Hörner. Er wird dies sicher in hervorragender Weise tun.

Georg von Humboldt-Dachroeden

Medienreferent der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V.